

Die Liebenden

Von Heinrich Zillich

E r O deiner Liebe Wunder ohne Ende,
wie eine Quelle immer neu und rein!
Sie strömt mir frisch in die gekelchten Hände
und singt im Strömen: ich bin dein, bin dein.

War je ein Trank so süß, der diesem gleiche,
so reich sich spendend allezeit bereit?
Unwandelbare Treue, ewigliche,
in dir ist sie erfüllt und mir geweiht.

Daß du mich so beschenkst, ich bin's nicht wert,
nicht rein, nicht hell und lüstig manchem Bösen,
ein dunkler Sucher zwischen Welt und Herd.
Du aber wirst nicht müd, mich zu erlösen.

Nie deiner Wert, in Schuld verstrickt und Not,
lieb ich dich, wie die sündenreiche Erde
das Licht ersehnt, daß sie mit Frucht und Brot
aus Nacht geweckt zum Acker Gottes werde.

Erküßt von mir zur Mutter, liebste Frau,
ward ich von deiner Herzsaat erst beschworen
zum echten Sein. Ich glaube und vertrau
in dir auch Gott. Drum sind wir nicht verloren!

S i e Ich liebe dich, seit mir zum erstenmal
dein Antlitz meiner Augen Kelche füllte.
Was lobst du mich! Ich war ein braches Tal,
das sich in Träume wie in Nebel hüllte.
Da stieß dein Tag mit Feuer in mich ein.
Ich blühte auf. Ich bin dein Widerschein!

Erküßt von dir zur Mutter, liebster Mann,
hast du allein zum Leben mich beschworen.
Weil ich aus dir es weiterreichen kann,
ins ewig Lebende - drum sind wir nicht verloren!

B e i d e Wir sind einander mächtig zuerkoren,
zwei Hälften erst vereint ein ganzes Wesen.
Das soll einst Gott in seine Körbe lesen,
wenn unsrer Liebe letzte Frucht sich ründet.

Wir selber unser Kind in eins vermündet,
wird hoch gewandelt unsre eine Seele
in Ewigkeiten wahren ohne Fehle!

Die Liebenden

E r

O deiner Liebe Wunder ohne Ende,
wie eine Quelle immer neu und rein!
Sie strömt mir frisch in die ~~geklochten~~ Hände
und singt im Strömen: ich bin dein, bin dein.

War je ein Trank so süß, der diesem gliche,
so reich sich spendend allezeit bereit?

Unwandelbare Treue, ewigliche,
in dir ist sie erfüllt und mir geweiht.

Daß du mich so beschenkst, ich bins nicht wert,
nicht rein, nicht hell und lüstig manchem Bösen,
ein dunkler Sucher zwischen Welt und Herd.
Du aber wirst nicht müd, mich zu erlösen.

Nie deiner wert, in Schuld verstrickt und ~~N~~ot,
lieb ich dich, wie die sündenreiche Erde
das Licht ersehnt, daß sie mit Frucht und Brot
aus Nacht geweckt zum Acker Gottes werde.

Erküßt von mir zur Mutter, liebste Frau,
ward ich von Deiner Herzsaat erst beschworen
zum echten Sein. Ich glaube und vertrau
in dir auch Gott. Drum sind wir nicht verloren!

S i e

Ich liebe dich, seit mir zum erstenmal
dein Antlitz meiner Augen Kelche füllte.
Was lobst du mich! Ich war ein braches Tal,
das sich in Träume wie in Nebel hüllte.

Da stieß dein Tag mit Feuer in mich ein.
Ich blühte auf. Ich bin dein Widerschein!

Erküßt von dir zur Mutter, liebster Mann,
hast du allein zum Leben mich beschworen.
Weil ich aus dir es weiterreichen kann
ins ewig Lebende - drum sind wir nicht verloren!

B e i d e

Wir sind einander mächtig zuerkoren,
zwei Hälften erst vereint ein ganzes Wesen.
Das soll einst Gott in seine Körbe lesen
~~wenn~~ unsrer Liebe letzte Frucht ^{sich} gründet.

Wir selber unser Aind in eins vermündet,
wird hoch gewandelt unsre e_i_n_e Seele
in Ewigkeiten wahren ohne Fehle!

Die Liebenden

E r

O deiner Liebe Wunder ohne Ende,
wie eine Quelle immer neu und rein!
Sie strömt mir frisch in die gekelchten Hände
und singt im Strömen: ich bin dein, bin dein.

War je ein Trank so süß, der diesem gleiche,
so reich sich spendend allezeit bereit?
Unwandelbare Treue, ewigliche,
in dir ist sie erfüllt und mir geweiht.

Daß du mich so beschenkst, ich bins nicht wert,
nicht rein, nicht hell und lustig manchem Bösen,
ein dunkler Sucher zwischen Welt und Herd.
Du aber wirst nicht müd, mich zu erlösen.

Nie deiner wert, in Schuld verstrickt und Not,
lieb ich dich, wie die sündenreiche Erde
das Licht ersehnt, daß sie mit Frucht und Brot
aus Nacht geweckt zum Acker Gottes werde.

Erküst von mir zur Mutter, liebste Frau,
ward ich von deiner Herzsamt erst beschworen
zum echten Sein. Ich glaube und vertrau
in dir auch Gott. Drum bin ich nicht verloren!

Sie

Ich liebe dich, seit mir zum ~~ersten~~mal
dein Antlitz meiner Augen Kelche füllte.
Was lobst du mich! Ich war ein braches Tal,
das sich in Träume wie in Nebel hüllte.
Da stieß dein Tag mit Feuer in mich ein.
Ich blühte auf. Ich bin dein Widerschein!

Erküst von dir zur Mutter, liebster Mann,
hast du allein zum Leben mich beschworen.
Weil ich aus dir es weiterreichen kann,
ins ewig Lebende - drum sind wir nicht verloren!

B e i d e

Wir sind einander mächtig zuerkoren,
zwei Hälften erst vereint ein ganzes Wesen.
Das soll einst Gott in seine Körbe lesen
als unser ~~z~~ Liebe letzte Frucht geründet.

Wir selber unser Kind in eins vermündet,
wird hoch gewandelt unsre eine Seele
in Ewigkeiten wahren ohne Fehle!